

Newsletter VIII, Mai 2015

Referat für Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Liebe Schwestern und Brüder, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Dom zu Berlin fand am Donnerstag, 24. April, eine Gedenkfeier zum 100. Jahrestag des Völkermords an den Armeniern statt. Bei dieser Feier fand Bundespräsident Joachim Gauck deutliche Worte für das unendliche Leid, das den Armeniern und anderen Minderheiten, wie etwa den Assyriern vor hundert Jahren in der Türkei angetan wurde. Mehr als eine Million Menschen kamen dabei ums Leben. Gauck betonte auch die deutsche Beteiligung durch Duldung und Stillschweigen an diesem Genozid. Man hätte ziemlich genau gewusst, was da damals in der Türkei geplant und durchgeführt wurde.

Erzbischof Elmars Ernst Rozitis von der Lettischen Kirche im Ausland war 21 Jahre für die Christen und Christinnen der Lettischen Lutherischen Kirche, die im Ausland leben, zuständig und hat sie seelsorgerlich betreut. Nun hat er sein Amt an die amerikanische Pfarrerin Lauma Zušēvica abgegeben, die am 19. April in Milwaukee in ihr neues Amt als Erzbischöfin einführt wurde. Erzbischof Rozitis wird die in Deutschland lebenden Letten in den nächsten Jahren weiterhin betreuen.

600 Jahre ist her, dass der tschechische Reformator Jan Hus in Konstanz hingerichtet wurde. Bis heute ist die offizielle Rolle der katholischen bei dieser Hinrichtung nicht klar. Und bis heute ist auch noch nicht genügend gewürdigt, wie viel von Luthers Reformation Hus inhaltlich schon 100 Jahre vor ihm vorweggenommen hat. Um seine Abendmahlslehre, seine Stellung zu den Ablässen und weitere theologische Schwerpunkte seines Denkens zu diskutieren, trafen sich Theologinnen und Theologen und weitere Interessierte Ende März in Prag zu einem Symposium, das von der Kirche der Böhmisches Brüder in der Tschechischen Republik veranstaltet wurde.

Rainer Lang, Vorstandsvorsitzender Stiftung Entwicklungszusammenarbeit SEZ in Stuttgart, hat seinen Dienst bei der SEZ beendet und kehrt in die Öffentlichkeitsarbeit von „Brot für die Welt“ nach Berlin zurück.

Um den Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens umzusetzen haben junge Ökumeniker sich vorgenommen, mit dem Fahrrad in das Gebiet der Nordkirche zu fahren um von dort gemeinsam weiterzufahren. Vom 4. bis 6. September soll diese Sternfahrt stattfinden. Nähere Informationen unter <http://meet-junge-oekumene.de/news/2015-02/save-date-fuers-pilgern-am-see-september-15#sthash.JNnlkmh7.dpuf>, bzw wenden Sie sich wegen der Organisation einer Radgruppe von Süden nach Norden (also einer Anfahrt nach Plön) bitte an hanne_lamparter@hotmail.com.

Die Auswirkungen des Erdbebens in Nepal beschäftigen uns, die Vorbereitung auf den Kirchentag laufen auf Hochtouren, die Ausstellung zu 200 Jahre Basler Mission ist eröffnet.

Die Situation der Menschen im syrischen Bürgerkrieg hat sich keineswegs verbessert.

Derzeit erleben wir eine Fülle von Ereignissen. Dabei gilt es darauf zu achten, dass die normale Arbeit nicht zu kurz kommt. Denn wer nur von einem Event zum nächsten hastet, verliert leicht den Überblick. Deshalb haben wir versucht, Besonderes, Außergewöhnliches, aber auch Alltägliches in diesem Newsletter zusammenzufassen. Melden Sie uns zurück, wenn was fehlt. Oder ärgert oder auch gefällt.

Eine gute und sinnreiche Sommerzeit wünsche ich Ihnen.

Neues aus dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED)

Nachhaltiges von der STUBE-Arbeit – STUBE Indonesien

Die Referentin von STUBE Baden-Württemberg, Angelika Weber, besuchte vom 12. bis 27. Januar gemeinsam mit sieben STUBE-KollegInnen aus anderen Bundesländern Indonesien. Ein wichtiges Ziel dieser Reise war die Alumni-Arbeit mit ehemaligen STUBE-Studierenden, die nach Indonesien zurückgekehrt sind. Gut ausgebildete Fachkräfte, die nach ihrem Studium in Deutschland in ihr Heimatland zurückkehren, können für die Entwicklung ihrer Länder eine wichtige Rolle spielen. STUBE fördert die Rückkehr durch verschiedene Maßnahmen. Zum einen bietet STUBE-BW in regelmäßigen Abständen ein Seminar zum Thema „Zwischen den Kulturen – in Deutschland studieren, erfolgreich in der Heimat arbeiten“, an, um die Studierenden auf konkrete Rückkehrhilfen aufmerksam zu machen und rechtzeitig auf die Rückkehr in die Heimat vorzubereiten. Durch die finanzielle Unterstützung eines studienbezogenen Praktikums oder einer Recherchearbeit ermöglicht STUBE Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika, sich schon vor der Rückkehr mit der beruflichen Realität und der Arbeitsmarktsituation in ihren Heimatländern vertraut zu machen und erste Kontakte für eine Bewerbung zu knüpfen.

Viele RückkehrerInnen nutzen die hervorragende Qualifikation, die sie in Deutschland erhalten haben, um als DozentInnen an Universitäten ihr Wissen an die jüngere Generation weiter zu geben. So trafen wir an den Universitäten in Yogyakarta (Universitas Kristen Duta Wacana), in Bandung und in Salatiga STUBE-Alumni als Dozentinnen an. Haryati und Paulus Bowele haben vor zehn Jahren in Karlsruhe studiert. Paulus Bowele hat dort seinen Doktor gemacht. Beide sind jetzt als Dozenten an der Duta Wacana. Bei der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) in Yarkarta arbeitet ebenfalls ein STUBE-Alumni

Von besonderer Bedeutung für STUBE war der wohl älteste Alumnus, den wir trafen: Pastor Tumbal Tobing hat in den 80er Jahren in Deutschland Theologie studiert und an STUBE-Seminaren teilgenommen. Nach seiner Rückkehr gründete er STUBE in Indonesien und baute - mit finanzieller Unterstützung des Diakonischen Werks - in Yogyakarta eine STUBE-Arbeit auf. Grundlage seiner Überlegungen, die STUBE-Idee nach Indonesien zu übertragen war die Tatsache, dass Indonesien ein kultureller und religiöser Vielvölkerstaat ist und es große Entwicklungsunterschiede gibt. An den Universitäten in Yogyakarta studieren junge



Pastor Tumbal Tobing

Menschen aus ganz Indonesien. Sie kommen aus ländlichen Gebieten oder Inseln, die wesentlich weniger materiell entwickelt sind als die großen Städte in Java. Sie haben unterschiedliche wirtschaftliche, religiöse und kulturelle Hintergründe. Die STUBE-Arbeit in Indonesien ist, genau wie in Deutschland, darauf ausgerichtet,



STUBE-ReferentInnen mit dem Personal der DUTA VACANA

die TeilnehmerInnen politisch zu sensibilisieren und sowohl ein Bewusstsein zu schaffen als auch zu praktischem Engagement zu ermutigen. Dazu werden die TeilnehmerInnen zu mehrwöchigen Exposure-Aufenthalten in weniger entwickelte Gebiete, vor allem auf die Insel Sumba, geschickt. Wir haben in Yogyakarta an einem STUBE-Wochenendseminar teilgenommen und einen Nachmittagsworkshop methodisch gestaltet. Der Austausch mit STUBE Indonesien war für alle Teilnehmer sehr interessant und hat Impulse für die eigene Arbeit gegeben.

Wenn Sie mehr über STUBE wissen wollen, dann finden Sie das unter folgendem Link: www.stubebw.de."

40 Jahre ZEB

40 Jahre Germanistan: Bildung wirkt!

Seit seiner Gründung im Jahr 1975 bringt das ZEB (Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung) die großen Begriffe „Bildung und Entwicklung“ in einen inneren Zusammenhang. Ausgangspunkt ist dabei die „Pädagogik der Unterdrückten“ von Paulo Freire. Bildung zielt auf persönliche und gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die Auswirkungen auf Politik und Wirtschaft haben und zu einem neuen Lebensstil führen. Das „Entwicklungsland“ ist in diesem Zusammenhang Deutschland, denn in der nördlichen Halbkugel müssen sich die Verhältnisse ändern, damit die Menschen im globalen Süden bei ihrem Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung vorankommen.

Pfarrer Georg Friedrich Pfäfflin entwickelte 1975 mit der Evangelischen Akademie Bad Boll pädagogische Konzepte für Lehrpläne und Schulen, die fächerübergreifenden Unterricht ermöglichen sollten, und in denen die strukturelle Gewalt in den Gesellschaften des Nordens und Südens thematisiert wurden. Die Ansätze einer befreienden und aktivierenden entwicklungspolitischen Bildungsarbeit wurden später weiterentwickelt. Ein Fokus war dabei auch die „Eine-Weltbildung“ in Grundschulen. Aus diesen Ansätzen entstand 1988 der Arbeitskreis „Schule für eine Welt“, der bis heute mit Lehrenden, Schulleitungen, dem Kultusministerium und mit außer- und vorschulischen Bildungsträgern zum Globalen Lernen und Bildung für Nachhaltigkeit zusammenarbeitet, um die schulische und gesellschaftliche Realität zu verändern.

Zu den Themen des ZEB gehörte auch der Kampf gegen die Apartheid in Südafrika. Mit dem Boykott von südafrikanischen Früchten wurde der internationale Widerstand gegen das Unrechtsregime in Südafrika in die Gesellschaft und die Kirche getragen. Auch die Auswirkungen des Ferntourismus auf die lokale Bevölkerung und die Klimaveränderungen durch den zunehmenden Flugtourismus wurden thematisiert.

Wie kein anderer prägte Heiner Rudersdorf in seiner 20-jährigen Tätigkeit die Arbeit und Wahrnehmung des ZEB in Kirche und Gesellschaft. Ein besonderes Anliegen war ihm das „Studienbegleitprogramm für ausländische Studierende“, STUBE, dessen Gründung 1982 auf ihn zurückgeht. STUBE ist inzwischen in 16 Bundesländern zu einem Erfolgsmodell geworden. Große Bildungs-Kongresse wie der Kongress UmweltGerechteTextilWirtschaft im Haus der Wirtschaft im April 1998 machten den Ansatz des ZEB deutlich: die Zivilgesellschaften in Nord und Süd, Gewerkschaften, Politik und Unternehmen an einen Tisch zu bringen.

Seit den Gründungstagen ist der Faire Handel ein wichtiges Thema des ZEB. In den Weltläden und durch deren Eine-Welt-Bildungsarbeit entstand eine Alternative zum konventionellen Handel, die dem Nischendasein immer mehr entwächst.

Das ZEB brachte die globalisierungskritischen Sozialforen, die zum ersten Mal 2001 in Porto Alegre/Brasilien stattfanden, auf den Stuttgarter Schlossplatz und durch die Arbeit des Stuttgart Open Fair in das Bewusstsein der Bevölkerung. Heute knüpft das ZEB an die Aufgabe des Brückenbaus zwischen Kirche und Gesellschaft innerhalb der Fachdienste und Organisationen und zwischen Jung und Alt an, um die Eine-Weltarbeit in der Gesellschaft, aber auch in der Kirche intensiver zu verankern. Das ZEB ist inzwischen Teil des Dienstes für Mission, Ökumene und Entwicklung / DIMOE, der Evangelischen Landeskirche.

Hunderte von kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Gruppen und Organisationen, ebenso wie Partnerschaftsgruppen wurden durch das ZEB unterstützt. Im dafür zuständigen

Bewilligungsausschuss „A-ZEB“ werden Anträge beraten und Mittel des „Kirchlichen Entwicklungsdienstes / Inlandsförderung von Brot für die Welt“ für die Eine-Weltarbeit im Raum der württembergischen Landeskirche zur Verfügung gestellt.

Brückenbau benötigt Weitblick, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, die eigenen Interessen ins Einvernehmen mit anderen Akteuren inner- und außerhalb der Eine-Weltarbeit zu bringen. Das ZEB hat am Aufbau verlässlicher Organisationen und Strukturen mitgewirkt und mit ihnen zusammengearbeitet. Zu nennen wären beispielsweise Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum, Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt, Stuttgart Open fair, Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit. Denn: Die Aufgaben der Eine-Welt-Arbeit können am besten gemeinsam gemeistert werden.

Drei-Kirchen-Partnerschaft auf dem Kirchentag

Die Welt wird zu Gast sein im Stuttgarter Gasthaus auf dem Kirchentag. Sie finden das Stuttgarter Gasthaus im Zelt der Landeskirche zentral auf dem Schlossplatz.

Sie sind eingeladen an kurzen Anspielen, Musikstücken, Vorträgen, Berichten von Partnerschaftsgruppen aus der ganzen Welt teilzunehmen. Dadurch können Sie die vielen weltweiten Verbindungen, die es in der Württembergischen Landeskirche gibt, erleben.

Ganz besonders hinweisen möchte ich auf den Freitag, 5. Juni, von 10:45 Uhr bis 11:15 Uhr. In dieser Zeit wird sich die Drei-Kirchenpartnerschaft (Slowakei, Mitteldeutschland und Evangelische Landeskirche Württemberg) vorstellen. Auf dem Podium werden sein: Generalbischof Dr. Milos Klatik (Evangelische Kirche AB der Slowakei), Bischöfin Ilse Junkermann (Evangelische Kirche Mitteldeutschland) und Bischof Dr. h.c. Frank Otfried July (Württembergische Landeskirche). Es treten auch Chöre aus der Slowakei auf.

Das Stuttgarter Gasthaus ist von Donnerstag bis Samstag offen, meist in der Zeit von 10:45 Uhr bis 17:45 Uhr. Am Samstag etwas kürzer.

Lassen Sie sich von den vielfältigen Beiträgen überraschen.

Brot für die Welt-Fahrradtour zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Stuttgart

Mit dem Fahrrad zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Stuttgart kommen und dabei noch Spaß haben: Dies ermöglicht Brot für die Welt Radfahrerinnen und Radfahrern aus ganz Deutschland mit der „Brot-Fahrradtour“. Mit dabei ist der bayerische Landesbischof und Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm.

Die Fahrt bis Stuttgart muss eigenverantwortlich organisiert werden. Wenn man Sponsoren für die geradelten Kilometer sucht kann man auch noch helfen.

Der Ratsvorsitzende, der badische Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh und der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann werden mit vielen engagierten Radlerinnen und Radlern die Schlussetappe von Esslingen nach Stuttgart fahren. Start ist am 3. Juni 2015, dem Europäischen Tag des Fahrrads, um 12.30 Uhr. Die Route führt über Bad Cannstatt in die Stuttgarter Innenstadt direkt in das Diakonie-Viertel rund um die Leonhardskirche.

Auf der Brot für die Welt-Homepage gibt es auch einen kostenlosen Routenplaner und Tipps. Anmelden für die Fahrradtour oder für die Schlussetappe kann man sich ab sofort unter www.brot-fuer-die-welt.de/brot-tour

oder per E-Mail: brot-tour@brot-fuer-die-welt.de oder Tel: 030 65211 1176

Abschlussbericht der Hilfe für Japan auf der Frühjahrssynode



Masami Kato und Dr. Carola Hoffmann-Richter

Nach der dreifachen Katastrophe am 11. März 2011 in Fukushima hatten die württembergischen Synodalen einen Hilfsfonds von einer Million Euro zur Verfügung gestellt. Das Erdbeben, der Tsunami und Reaktorschmelze in Fukushima haben große Schäden verursacht, und viele Menschen sind immer noch traumatisiert. Auf der Frühjahrssynode haben die Synodalen den Abschlussbericht entgegengenommen.

Hinweisen möchte ich auf den Bericht dazu auf der Homepage der Landeskirche und auf die Homepage der Evangelischen Mission in Solidarität. Dort stehen weitere Informationen.

<http://www.elk-wue.de/landeskirche/landessynode/fruehjahrstagung-2015/freitag-13-maerz-2015/>

<http://ems-online.org/aktuelles/artikel/17-03-2015-masami-kato-dankt-im-namen-der-opfer-von-fukushima/>

„LEHRKURS OMAN“ ein Studienprogramm für Studierende der Theologie

Die Eberhard Karls Universität Tübingen/evangelisch theologische Fakultät lädt in Zusammenarbeit mit dem Al-Amana-Centre (für interreligiöse Begegnung) in Masqat Studierende der Theologie aus dem Bereich der Landeskirche ein zur Teilnahme an einem **„Lehrkurs Oman“ – sechs Wochen Studium in Masqat**

Der „Lehrkurs Oman“ bietet die Möglichkeit, in einem seit Jahrhunderten durch den ibaditischen Islam geprägten Land zu studieren und in der Begegnung mit dortigen Muslimen, muslimischen Theologen und Studierenden der islamischen Theologie einen Islam kennenzulernen, der anders ist als der sunnitische und der schiitische Islam und sich nicht zuletzt für seine Offenheit gegenüber anderen Religionen bekannt ist.

Das Programm des „Lehrkurses Oman“ umfasst Vorlesungen und Seminare

- zum ibaditischen Islam und seiner theologischen und religionsrechtlichen Entwicklung,
- zu Geschichte und Gegenwart des Oman, verbunden mit
- Exkursionen zu wichtigen archäologischen Stätten, sowie
- Teilnahme an Initiativen zur Förderung interreligiösen Dialogs.

Die angebotenen Vorlesungen und Seminare werden von omanischen Dozenten und Dozentinnen gehalten. Unterrichtssprache ist Englisch. Interessierte haben zudem die Möglichkeit, an einem Intensivkurs Arabisch teilzunehmen.

Der „Lehrkurs Oman“ ist für die Zeit vom 1. September bis 12. Oktober 2015 vorgesehen. Er beginnt mit einem dreitägigen Vorbereitungsseminar im Anschluss an das Sommersemester 2015.

Die Teilnahme am „Lehrkurs Oman“ wird aufgrund Beschlusses des Fakultätsrates als „religionswissenschaftliches Modul nach PO I sowie nach GymPO I bzw. WPO“ anerkannt.

Alle an einer Teilnahme am „Lehrkurs Oman“ Interessierten werden gebeten, sich möglichst schnell im Dekanat zu melden. Sie erhalten dann weitere Informationen.

Aus dem Fachbereich Ökumene

Ökumenischer Kirchentag der Pfalz

Am Pfingstwochenende **23./ 24. Mai** laden das Bistum Speyer und die Evangelische Kirche der Pfalz zu ökumenischen Begegnungen nach Speyer ein. Weitere Informationen und das Programm: <http://www.oekt-pfalz.de/index.php?id=94>

Liste mit ökumenischen Gedenk- und Gebetstagen 2015

Eine Auswahl an ökumenischen Gedenk- und Gebetstagen des Jahres 2015 mit Links und Ansprechpartnern finden sich im Dienstleistungsportal der Landeskirche: https://www.service.elk-wue.de/uploads/tx_templavoila/OEKumenische_Initiativen...2015.pdf

Ökumene beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart

Der Stuttgarter Kirchentag vom **3.-7. Juni 2015** bietet vielfältige ökumenische Veranstaltung. Dazu gehören beispielsweise ökumenische Stundengebete, eine Abendmahlsfeier nach der Lima-Liturgie, ein italienisch-deutscher Gottesdienst der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und ein französisch-deutscher Gottesdienst mit den Citykirchen aus Straßburg.

Am Samstag, 6. Juni befasst sich ein „Thementag Ökumene“ in der Straßenbahnwelt in Bad Cannstatt sowohl mit den Herausforderungen und Möglichkeiten des Reformations-Jubiläumsjahrs 2017 als auch mit dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und der Friedens des Ökumenischen Rates der Kirchen und dem Dank für die Vielfalt in der Ökumene

Auf dem Markt der Möglichkeiten stellen sich in der Zelthalle 1 auf dem Gelände des Cannstatter Wasen zahlreiche ökumenische Initiativen und ökumenisch verbundene Kirchen vor.

Das „Stuttgarter Gasthaus“ auf dem Schlossplatz bietet Kontakt mit Gästen aus der Ökumene und Partnerschaftsgruppen.

Im Internet können Kirchentags-Veranstaltungen gezielt nach Stichworten gesucht werden: <https://www.kirchentag.de/>

Jan Hus-Gedenken

Am **6. Juli** 1415 wurde der böhmische Reformator Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil als Ketzer zum Tode verurteilt und noch am selben Tag hingerichtet. 600 Jahre später erinnern vor allem in Konstanz (<http://www.konstanzer-konzil.de/de/>) und in Prag (<http://www.nase-reformace.cz/category/deutsch/>) Ausstellungen, Gottesdienste, Konferenzen und Gedenkfeiern an das reformatorische Wirken und den gewaltsamen Todes von Jan Hus.

Das Konfessionskundliche Institut in Bensheim befasste sich auf seiner 59. Europäischen Tagung für Konfessionskunde im Februar 2015 mit der Erinnerungskultur im 600. Todesjahr von Jan Hus (<http://konfessionskundliches-institut.de/allgemein/hus-gedenken-als-auftrag-fuer-erinnerungskultur/>). Referate der Tagung erscheinen im Materialdienst (MD) des Institutes.

Anlässlich des Gedenkjahres bietet das Gustav-Adolf-Werk Begegnungsreisen in Tschechien an: <http://www.gustav-adolf-werk.de/diaspora-und-studienreisen.html>

Aus dem Fachbereich Mission

Die Epiphaniastzeit war geprägt von vielen Gottesdiensten und Veranstaltungen zum Thema Weltmission. Eine Reihe von Missionswerken aus der WAW, viele gemeindebezogene Initiativen und lokale Partnerschaftsgruppen waren involviert. Vor allem die Flüchtlingsthematik wurde angesprochen. Die Resonanz war gut.

In den ersten Monaten des Jahres waren wir beschäftigt, die letzten Planungen für den Kirchentag abzuschließen. Das Thema Weltmission wird in ganz unterschiedlichen Ressorts vorkommen: auf dem Markt der Möglichkeiten, im Stuttgarter Gasthaus, im Zentrum Evangelisch (nicht nur) in Württemberg. Mehr als 20 Missionswerke aus dem Bereich der WAW werden mitarbeiten.

Nachdem Ende letzten Jahres beschlossen wurde, trotz DEKT ein Landesmissionsfest anzubieten, hatten wir alle Hände voll zu tun ein Programm auf die Füße zu stellen, das in die schon feststehenden Veranstaltungen integriert werden konnte. Um die vielen weltmissionarischen Aktivitäten in diesem Jahr aufnehmen zu können, feiern wir das Landesmissionsfest dieses Jahr etwas länger. Vom 26. April bis 28. Juni – ganze zwei Monate dauert das Landesmissionsfest deshalb ausnahmsweise.



Mit der Vernissage zur Ausstellung „Unterwegs zu den Anderen“ hat das Landesmissionsfest im Stuttgarter Diakonissenmutterhaus und Klinikum am 26. April begonnen. Anlässlich des 200 jährigen Geburtstags der Basler Mission wurde diese Ausstellung ins Leben gerufen. Die Vernissage begann mit einem großen Festgottesdienst, den Bischof Dr. h.c. Frank O. July, die EMS, Vertretende aus der Arbeit der Basler Mission weltweit und Partnergemeinden aus Afrika gestaltet haben.



Im Anschluss eröffneten Prominente aus Politik, Kirche und Mission die Ausstellung im Foyer des Diakonieklinikums. Viele geöffnete Reisekoffer mit Vitrinen und Informationstafeln sind zu sehen. Insgesamt 19 Reisegepäckstationen sind aufgebaut. Von Pioniermissionaren, einem Kameruner Kunstschnitzer, einer Missionsbraut, einem interkulturellen Bibelübersetzerteam und Spendensammlerinnen erfahren wir,

wie sie die Basler Mission erlebt haben. Die Besuchenden erleben durch diese persönlichen Berichte Ausschnitte durch die 200 Jahre Basler Mission.

Die Ausstellung ist bis zum Ende des Landesmissionsfestes jeden Tag, rund um die Uhr geöffnet. Parallel dazu gibt es ein breit angelegtes Begleitprogramm mit einem Gesundheits-, Indien-, Afrika- und Chinatag. Für Gruppen und auch Schul- und Konfirmandenklassen gibt es organisierte Führungen. Nähere Informationen zur Ausstellung und zum Thema 200 Jahre Basler Mission gibt es unter www.missionmoves.org.

Am 18. Mai feiern wir im Rahmen des Landesmissionsfestes unser 2. Jubiläum in diesem Jahr: 150 Jahre China-Inland-Mission durch Hudson Taylor. Zum Thema: „Was würde der bekannte China-Missionar Hudson Taylor Ihnen als heutigen geistlichen Leitern in Deutschland sagen?“ spricht James Hudson Taylor IV vom Missionswerk OMF (ÜMG). Prof. Dr. Bernd Brandl von der IHL (Liebenzeller Mission) spricht über „Hudson Taylor als Vertreter einer radikalen Erweckungs- und Missionsbewegung“. Die Veranstaltung findet von 14-17 Uhr im Oberkirchenrat in Stuttgart statt. Nähere Informationen unter www.landesmissionsfest.de.

Informationen über das Engagement der WAW auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag erhalten Sie ebenfalls unter www.landesmissionsfest.de

Am 24. Juni findet der WAW Studientag in Bad Liebenzell statt. Thema: „Global mental health and the Church“. Dieser Studientag wird mit der IHL (Liebenzeller Mission) durchgeführt. Nähere Infos unter www.ihl.de.

Aus dem Fachbereich Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (GaSH)

In den ersten vier Monaten dieses Jahres gab es immer wieder Gelegenheit zu Begegnungen und intensiver Zusammenarbeit, um den Tag der weltweiten Kirche vorzubereiten, und die Aktivitäten beim Kirchentag zu koordinieren.

Zum Tag der weltweiten Kirche finden Sie in Kürze aktuelle Infos hier:

www.elk-wue.de/arbeitsfelder/oekumene-und-religionen/tag-der-weltweiten-kirche

Beim Kirchentag sind die Gemeinden anderer Sprache und Herkunft an vielen Stellen aktiv, vom Abend der Begegnung bis zum Schulgottesdienst. Hier zwei Beispiele:

Zentrum Stuttgarts Reichtum:

www.kirchentag.de/index.php?id=16807&HideForm=1&ActivityTopic=7800&no_cache=1

Interkulturelles Feierabendmahl

www.kirchentag.de/index.php?id=16807&sessionId=351836101&activityId=V.GDI-136

Im Januar hat die Fortbildungsreihe MiSüNo angefangen, es gibt fünf Teilnehmende aus dem Bereich der württembergischen Landeskirche.

mission-einewelt.de/bildungsangebote/misueno-kurs

Im März hat der Konvent christliche Gemeinden in Württemberg einen neuen Vorstand gewählt: Pfarrer Hanna Josua aus der Arabischen Gemeinde, Pfarrer Taejoon Kim aus der Koreanischen Nambugemeinde und Herr Mulualem Naighzi aus der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche.

Gerne können Sie den Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Wenn wir neue Adressaten aufnehmen sollen, bitte schicken Sie uns die jeweiligen e-mail-Adressen.

Danke

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrat Klaus Rieth: Referatsleiter, klaus.rieth@elk-wue.de;

Kirchenrätin Andrea Aippersbach: Fachreferentin für Ökumene, andrea.aippersbach@elk-wue.de

PfarrerIn Gabriella Costabel: Fachreferentin für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, gabriella.costabel@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst und DiMOE, cornelia.wolf@elk-wue.de

Kirchenrat Dr. Andreas Kümmerle: Fachreferent für Mission, andreas.kuemmerle@elk-wue.de

Sekretariat

Gabriele Keltsch: gabriele.keltsch@elk-wue.de,

Gisela Riegraf: gisela.riegraf@elk-wue.de

Patricia Dilchert: patricia.dilchert@elk-wue.de